

# Plastikkarte statt Banknoten und Münzen

Bargeldloses Zahlen hat während der Coronapandemie stark zugenommen. Wird es in ein paar Jahren noch Bargeld geben? Bürgerinnen und Bürger, Unternehmer und ein Experte beantworten diese Frage.

**Philipp Schröder und  
Valentina Kaufmann\*,  
Teilnehmer Sommerakademie**

Im Spielwarengeschäft zücken immer mehr Kunden die Plastikkarte. Peter Thöny, Junior-Geschäftsführer der Mikado Hobby Spiel + Freizeit AG im Vaduzer Städtle, erinnert sich: «Seit Beginn der Pandemie hat das bargeldlose Bezahlen bei uns um etwa 50 Prozent zugenommen. Während vorher etwa vier von zehn Personen mit Karte bezahlt haben, sind es heute um die sechs Personen.» Dieser Trend zeigte sich an vielen Kassen, wie Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbands, analysiert. «Die Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverhaltens steht in direktem Zusammenhang mit der Coronakrise. Das ist ganz klar feststellbar – auch von Bankenseite.»

Trotzdem schliesst Tribelhorn derzeit eine Diskussion zur Bargeldabschaffung im gesamten DACH-Raum klar aus, obwohl bei diesem Thema im Nachbarland Österreich die Wogen hochgehen. Unbestritten ist, dass die Tendenz bei den Konsumenten klar in Richtung bargeldlose Zahlung geht. Am Beispiel Schweden mit einer Bargeldlosquote von 85 Prozent sollte der Liechtensteiner Zahlungsverkehr noch Luft nach oben haben, obwohl aktuelle Zahlen nicht vorliegen.

Angesichts der Datenschutzbedenken bei bargeldloser Zahlung bleibt Tribelhorn gelassen. «Wenn Sie einen Google-Account haben oder ein iPhone besitzen, ist der digitale Fussabdruck, den Sie hinterlassen, um einiges grösser als bei der Verwendung einer EC-Karte.» Er hat Banknoten nur für Notfälle eingesteckt, seine alltäglichen Zahlungen laufen kontaktlos ab. Der Liechtensteinische Bankenverband ist Mitglied zahlreicher Gremien auf europäischer Ebene und aktiv in den europäischen Gesetzgebungsprozess eingebunden. Tribelhorn rät trotz Nega-



Simon Tribelhorn (links), Geschäftsführer des Bankenverbands, rät trotz Negativzinsen auf Kontoeinlagen davon ab, Bargeld zu horten.

Bild: pd

tivzinsen auf Kontoeinlagen davon ab, Bargeld zu horten. «Das Kerngeschäft unserer Banken ist die Anlageberatung und Vermögensverwaltung. Sie verstehen sich darauf, jeden Kunden individuell und nach den konkreten Umständen, seiner Risikofähigkeit, seiner Risikobereitschaft und seinen Kenntnissen zu beraten. Grössere Geldbeträge einfach bar in den Safe zu legen, macht in den wenigsten Fällen Sinn.» Es gebe allerdings einen Anlagentrend bei physischen Edelmetallen, da Gold in den Augen vieler noch immer als sichere Anlage in Krisenzeiten gelte.

Befürchtungen, dass eine baldige Bargeldabschaffung drohen könnte,

blickt Tribelhorn entspannt entgegen. «Die Gesellschaft in Deutschland, Österreich und Liechtenstein ist bei dieser Thematik noch nicht so weit, wie das in nordischen Ländern der Fall ist.» Der Komfort bargeldloser Zahlungsmöglichkeiten treibe diese Entwicklung zu einer bargeldlosen Gesellschaft voran.

Der Liechtensteinische Bankenverband stehe für Wirtschaftsfreiheit ein und positioniere sich klar gegen einen Zwang zur Bargeldabschaffung. «Zu einem gewissen Teil sind wir immer noch gewohnt, Bargeld zu verwenden, und jeder soll selbst für sich entscheiden, wie er es halten will.»



Über die Autoren: \*Philipp Schröder, 24, aus Wien und Valentina Kaufmann, 28, aus Feldkirch absolvieren derzeit die 11. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.

## Zahlen Sie seit der Coronapandemie öfter bargeldlos?



«Seit Beginn der Pandemie hat das bargeldlose Bezahlen bei uns um etwa 50 Prozent zugenommen. Während vorher etwa vier von zehn Personen mit Karte bezahlt haben, sind es heute um die sechs Personen. Diese Entwicklung war für uns aber kein Problem, da wir das benötigte Equipment bereits hatten.»

**Peter Thöny**  
Junior-Geschäftsführer der  
Mikado Hobby, Spiel + Freizeit AG



«Bis 2018 war es bei uns beim Kiosk nicht möglich, bargeldlos zu bezahlen. Interessanterweise nahm aber bereits im Jahr 2019 der Bedarf immer mehr zu. Darauf haben wir natürlich reagiert und ein Terminal für Kartenzahlung angeschafft. Vor Beginn der Pandemie bezahlten etwa 50 Prozent der Kunden mit Karte, jetzt sind es um die 80 Prozent.»

**Daniel Real**  
Geschäftsführer Kiosk Altes Kino  
und Citytrain AG



«Bei mir hat sich diesbezüglich nicht viel verändert. Ich habe vorher bei neun von zehn Einkäufen mit Karte bezahlt und mache dies nach wie vor. Im Allgemeinen habe ich das Gefühl, dass es heute etwas einfacher ist, bargeldlos zu bezahlen, da immer mehr Geschäfte diesbezüglich ausgestattet sind. Ich habe meistens nur wenig Bargeld dabei. Das Bezahlen mit Karte ist einfach bequemer.»

**Lenka Thöny**  
Vaduz



«Ich habe vor der Pandemie bei etwa sechs von zehn Zahlungen die Karte benutzt. Jetzt zahle ich in acht von zehn Fällen bargeldlos, trotzdem habe ich immer Bargeld dabei. Ich finde es wichtig, dass man auch in Zukunft noch mit Bargeld bezahlen kann.»

**Johannes Gassner**  
Triesenberg



«Bei mir hat das bargeldlose Bezahlen deutlich zugenommen. Vorher habe ich vielleicht in einem von zehn Fällen mit der Karte bezahlt. Ich habe immer mit Bargeld bezahlt, dafür bin ich etwa dreimal im Monat zum Bankomaten gegangen. Heute bezahle ich in mindestens fünf von zehn Fällen mit der Karte. Ich bin aber dafür, dass der Zahlungsverkehr mit Bargeld auch in Zukunft möglich ist. Man sollte Bargeld nicht abschaffen.»

**Andreas Quaderer**  
Schaan